

Hiermit melden wir unsere/n Arbeitnehmer/in bzw. Angestellte/n für folgende Veranstaltung an:

 Hiermit melde ich mich für die folgende Veranstaltung an:

Veranstaltungstitel Gemeinwesenarbeit und Migration - „Brüche und Brücken“	Nummer 452 203	Termin 13.6.-15.6.2016
---	-------------------	---------------------------

Titel, Name, Vorname, Teilnehmer/in

Geburtsdatum	Berufsabschluss
--------------	-----------------

Ausgeübte Tätigkeit	Freiberuflich tätig <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
---------------------	--

**Rechnung an:**  Dienstanschrift  Privatanschrift

**Privatanschrift**

Straße, Hausnr.

PLZ	Ort
-----	-----

Telefon	Fax
---------	-----

E-Mail

**Dienstanschrift**

Einrichtung/Firma

Straße, Hausnr.

PLZ	Ort
-----	-----

Telefon	Fax
---------	-----

E-Mail

 Übernachtungswunsch:  ja  nein

**Wichtige Information:** Soll Ihr Arbeitgeber Vertragspartner gegenüber dem Veranstalter werden, muss der Arbeitgeber die Anmeldung unterschreiben.

 Mit meiner Unterschrift erkenne ich die **aktuellen Teilnahmebedingungen** (siehe www.ba-kd.de) an; insbesondere Folgeregelungen bei Stornierung und Nichtteilnahme.

Datum, Unterschrift Veranstaltungsteilnehmer/in	Datum, Unterschrift Arbeitgeber
---	---------------------------------

**Wie sind Sie auf unser Angebot aufmerksam geworden?**
 Programmbuch  Veranstaltungsprospekt  Internet  Social Media

 Sonstiges  Persönliche Empfehlung durch: \_\_\_\_\_

Zur Unterstützung unseres gemeinnützigen Auftrages bitten wir Sie um nachfolgende Angaben:

 Ich bin  **hauptberuflich**  **ehrenamtlich** in der **Jugendhilfe** tätig.

 Ich bin  **hauptberuflich**  **ehrenamtlich** in folgendem **Wohlfahrtsverband** tätig:

 Diakonie  Caritas  Deutsches Rotes Kreuz (DRK)  Arbeiterwohlfahrt AWO

 Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband  Zentralwohlfahrtsstelle der Juden

 keine Zugehörigkeit

## Gemeinwesenarbeit und Migration – »Brüche und Brücken«

Im kollegialen Miteinander sollen die Erfahrungen und Herausforderungen gelingender Gemeinwesenarbeit in sozialen Stadtteilen und Wohnquartieren unter dem Fokus Migration thematisiert werden. Neue Bewohner\*innen bereichern mit neuen kulturellen und sozialen Kompetenzen die Nachbarschaften.

Das Potenzial einer integrierten Nachbarschaft sichtbar und nutzbar zu machen, ist eine wesentliche Aufgabe der sozialräumlich orientierten Gemeinwesenarbeit. Dabei können die Praktiker\*innen auf vielfältige Erfahrungen und fachliches Knowhow für gelingende Integration und Inklusion im Stadtteil zurückgreifen. Zur Bewältigung der aktuellen Herausforderung durch die Zuwanderung von geflüchteten Menschen wie auch zu einer zukünftigen Integration bietet die Gemeinwesenarbeit damit wichtige Perspektiven.

Beim Überwinden von (Lebens)Brüchen und dem Bau von neuen sozialen Brücken und Netzwerken trifft man auf Widerstände und muss Konflikte lösen. Hier ist ein aktives und zivilgesellschaftliches Gemeinwesen gefordert, das die unterschiedlichen Interessengruppen in einen lösungsorientierten Dialog bringt. Eine transkulturelle Nachbarschaft wird möglich, wenn es gelingt, die Bewohner\*innen, unabhängig von Herkunft, Glauben und Geschlecht, zu beteiligen und zu zivilgesellschaftlichem Handeln zu motivieren.

Die Veranstaltung wird initiiert durch folgende Kooperationspartner:



### Bundesakademie für Kirche und Diakonie

Heinrich-Mann-Str. 29  
13156 Berlin  
Tel. 030 488 37-388  
Fax 030 488 37-300  
info@ba-kd.de | www.ba-kd.de

### Ansprechperson

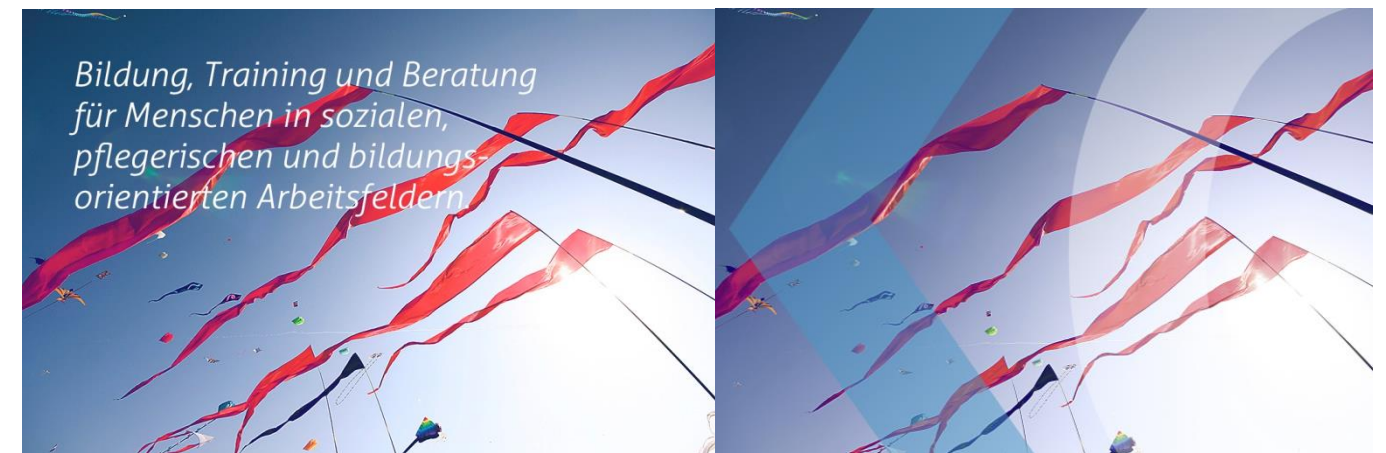
Frank Dölker  
0173-5105498  
[frank.doelker@ba-kd.de](mailto:frank.doelker@ba-kd.de)

### Anmeldung

Ulrike Jaros, Bundesakademie für Kirche und Diakonie  
Heinrich-Mann-Straße 29/13156 Berlin  
Tel. 030-48837-467  
[ulrike.jaros@kd.de](mailto:ulrike.jaros@kd.de)

### Kosten

180,00 Euro zzgl. *Übernachtung und Verpflegung*


**Diakonie**


Weiterbildung

# 17. Werkstatt für Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit und Migration –  
„Brüche und Brücken“  
13.-15. Juni 2016  
Eisenach

## 17. Werkstatt für Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit und Migration – „Brüche und Brücken“

Unsere Gemeinwesen stehen vor einer neuen Herausforderung. Die Werkstatt Gemeinwesenarbeit möchte über Fach-Impulse, Lesung, Projektmesse und offene Dialogformen die verschiedenen Perspektiven einer integrierten und interkulturellen Stadt(teil)entwicklung diskutieren und den Praktiker\*innen neue Anregungen für die Arbeit vor Ort vermitteln. Denn Brücken bauen und Brüche überwinden braucht handwerkliches Können, das diese (Fach)Werkstatt stärkt.

### Tagungsprogramm

#### Montag, 13.6.2016

**13:00** Ankommen, Registrieren, Kennenlernen, Kaffee und Kuchen

**15:00** Begrüßung und Eröffnung der Werkstatt

Gemeinwesenarbeit und Migration - „Brüche und Brücken“  
Hester Butterfield, Forum Community Organizing e.V. (FOCO).  
München

Berichte über die aktuelle Situation „vor Ort“, Herausforderungen in den Kommunen, Stadtteilen, Quartieren der Teilnehmenden. Problemaufriss durch die Werkstattteilnehmenden in wechselnden Gruppenzusammenhängen

**19:30** Markt und Messe: „zeigt was Ihr könnt“  
Projekte und Aktivitäten der Teilnehmenden können präsentiert werden und dienen als Anknüpfung zum persönlichen Kennenlernen und fachlichem Austausch.

#### Dienstag, 14.6.2016

**9:00** Auftakt im Plenum

**9:30** "Hull House in Hellersdorf - Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation von Geflüchteten"  
Prof. Dr. Nivedita Prasad;  
Alice Salomon Hochschule Berlin

**10:30 - 13:15** AGS jeweils am Vormittag und Wiederholung am Nachmittag (ab 15.00)

**AGs finden 2x halbtägig statt, so dass alle die Möglichkeit haben, an 2 AGs teilzunehmen (nur AG 4 arbeitet ganztags)**

#### **AG 1 Mit „Rechten“ reden – ein kleines Argumentationstraining zum Umgang mit extremistischen Positionen**

Helmut Heitmann, Supervisor und Trainer/Referent zu den Themen Extremismus, Gewalt und Delinquenz, Mitarbeiter der GSJ (Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit), Berlin

Grundregeln der Kommunikation und Rhetorik für „krasse“ Auseinandersetzungen und Provokationen. Wie ist unsere persönliche Haltung, der Umgang mit eigenen „Widerständen“, die eigenen Grenzen der Akzeptanz. Wir benötigen argumentative Schlagfertigkeit, die nicht-moralisierend wirkt.

#### **AG 2 Qualitätsstandards GWA - Kriterien und Barrieren, vom Gelingen und Scheitern.**

Markus Kissling, LAG Niedersachsen und BAG Soziale Stadt

GWA steht immer wieder vor der Aufgabe zu erklären was sie denn genau macht und woran sich ihre Wirkung messen lässt. Diese Fragen stellen sich auch ganz aktuell: Was ist der Beitrag der GWA zur Integration? Wie unterscheidet sie sich, auch an dieser Stelle, von anderen Arbeitsweisen? Die LAG´s Soziale Brennpunkte Niedersachsen und Hessen, die BAG Soziale Stadtentwicklung/GWA und die Sektion GWA erarbeiten eine Matrix mit Qualitätsmerkmalen der GWA.

#### **AG 3 Zurück zu den Wurzeln oder Aufbruch in neue Zeit? - Traditionslinien und neue Herausforderungen in der Gemeinwesenarbeit - am Beispiel Quartierzentren und Mehrgenerationenhäuser**

Prof. Irmgard Teske, Sektion GWA und Heike Binne, Quartiermanagerin, *Haus der Zukunft* - Mehrgenerationenhaus, Bremen

Liefert die Geschichte der Gemeinwesenarbeit Beispiele, die Anstöße geben, wie mit aktuellen Herausforderungen in einer pluralistischen, individualisierten und älter werdenden Gesellschaft umgegangen werden kann? Was bedeuten Schlagworte von einer lebendigen Gemeinschaft, von aktiver Nachbarschaft, Stärkung von Selbsthilfekräften, Integration von Flüchtlingen, politischem und sozialem Engagement? Am Beispiel der Arbeit von Jane Addams (Hull-House), dem Programm Soziale Stadt und dem Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser wird aufgezeigt, auf welche Traditionen zurückgegriffen werden kann

#### **AG 4: Zukunftswerkstatt - eine kreative Partizipationsmethode der GWA**

Prof. Dr. Claudia Stracke-Baumann, Sektion GWA

Im Rahmen dieser AG lernen Sie die Zukunftswerkstatt (ZW) über einen theoretischen Einstieg hinaus vor allem selbst durch Teilnahme kennen. Dabei werden wir das Thema der ZW gemeinsam bestimmen. Darüber hinaus setzen wir uns mit der Frage der Nachhaltigkeit von Zukunftswerkstätten auseinander: denn Ideen haben ist gut, nur wie kann eine Umsetzung der erdachten Ideen gelingen? (AG findet ganztägig statt)

#### **AG 5 Community Organizing – Methoden zur Integration und Teilhabe von Flüchtlingen im Gemeinwesen**

Hester Butterfield und Paul Cromwell, FOCO e.V.

„Face-to-face“ oder „Eins-zu-Eins“ Besuche sind eine zentrale Strategie von Community Organising um Eigeninteresse von Stadtteil-Stakeholdern zu identifizieren und um vertrauliche Beziehungen aufzubauen. Dadurch können Integrationsprozesse lokal verstetigt werden.

#### **AG 6 Machtungleichheit entgegenwirken - interkulturelle Begleitung bei der Arbeitsintegration**

Katrin Muckenfuss, Dipl.Päd / Master in Gemeinwesenentwicklung /Trainerin für Diversity & Antidiskriminierung, Konstanz

Wie kommen wir im Rahmen sozialpolitischer Programmatiken zu konkreten, geteilten und bearbeitbaren Problemstellungen für GWA? Der Workshop diskutiert Kriterien partizipativer Ziel- und kollektiver Projektentwicklung am Beispiel eines GWA-Projektes zur Überwindung von Diskriminierung und Benachteiligungen beim Zugang zu existenzsichernder Erwerbsarbeit.

#### **AG 7 Sozialfotografie – Perspektivwechsel und Intervention mit Kamera und Bild**

Prof. Jan Zychlinski, Sektion GWA, Fachhochhochschule Bern

Fotografie führt sowohl in der Sozialen Arbeit insgesamt, aber auch in der GWA ein Schatten-Dasein. Obwohl auf die Umwelt konzentriert fällt es vielen Akteuren schwer, sich "ein Bild zu machen" bzw. über den Blick durch die Linse eine neue, andersartige Perspektive zu gewinnen. Mit dem Instrument der Sozialreportage besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Lebenssituationen, bauliche und soziale Problematiken öffentlich zu machen und damit eine spezifische Form der Intervention zu entwickeln.

#### **AG 8 : Redezeit - nachbarschaftliches Engagement für Geflüchtete / mit Geflüchteten Erfahrungen und Aktionen – Willkommenskultur und Hilfenetzwerke**

Uwe Lummitisch, Vorsitzender BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e.V.  
Cornelia Geißler Leiterin der Fachstelle „Demokratie leben! und Leiterin der Koordinierungsstelle  
„Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“  
im Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Geflüchtete willkommen heißen, führt in ostdeutschen Stadtteilen/Kommunen zu besonderen Herausforderungen, da hier oftmals nur wenig interkulturelle Erfahrungen vorliegen. Der Ansatz „Redezeit“ im Stadtteil Bitterfeld ist ein Beispiel neuer Willkommensinitiativen, die die Ankommenden im Quartier aktiv einbezieht. Erfahrungen und Umgang mit (rechtorientierten) Widerständen und Gelingens Faktoren für eine inklusive Stadtteilgesellschaft.

**15.00 – 17.30** Wiederholung der AGs

**19:30** „Die blonde Mütze“ -  
Lesung mit Elizabeth Blonsen, SchauspielerIn,  
Drehbuchautorin u.a. am Maxim, Gorki Theater und Autorin.  
Berlin

#### Mittwoch, 15.6.2016

**09:30** „ Wie verändert die gegenwärtige Zuwanderung die Gemeinwesenarbeit? Herausforderungen für die GWA.  
Bahar Sanli, Gemeinwesenarbeiterin im Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Berlin  
Kommentar durch Prof. Dr. Milena Riede,  
Katholische Hochschule für Sozialwesen, Berlin

Kurzpräsentationen aktueller Entwicklungen zu Qualitätsstandards der GWA, aktuelle Forschungsprojekten der Sektion GWA und „Gelingende Kooperationen im Sozialraum“, der LAG Niedersachsen (Dr. Moritz von Gliszczynski).

Runde Tische für Abschlussgespräche, Ergebnissicherung und letzte Impulse

**13.00h gemeinsames Abschlussessen**